

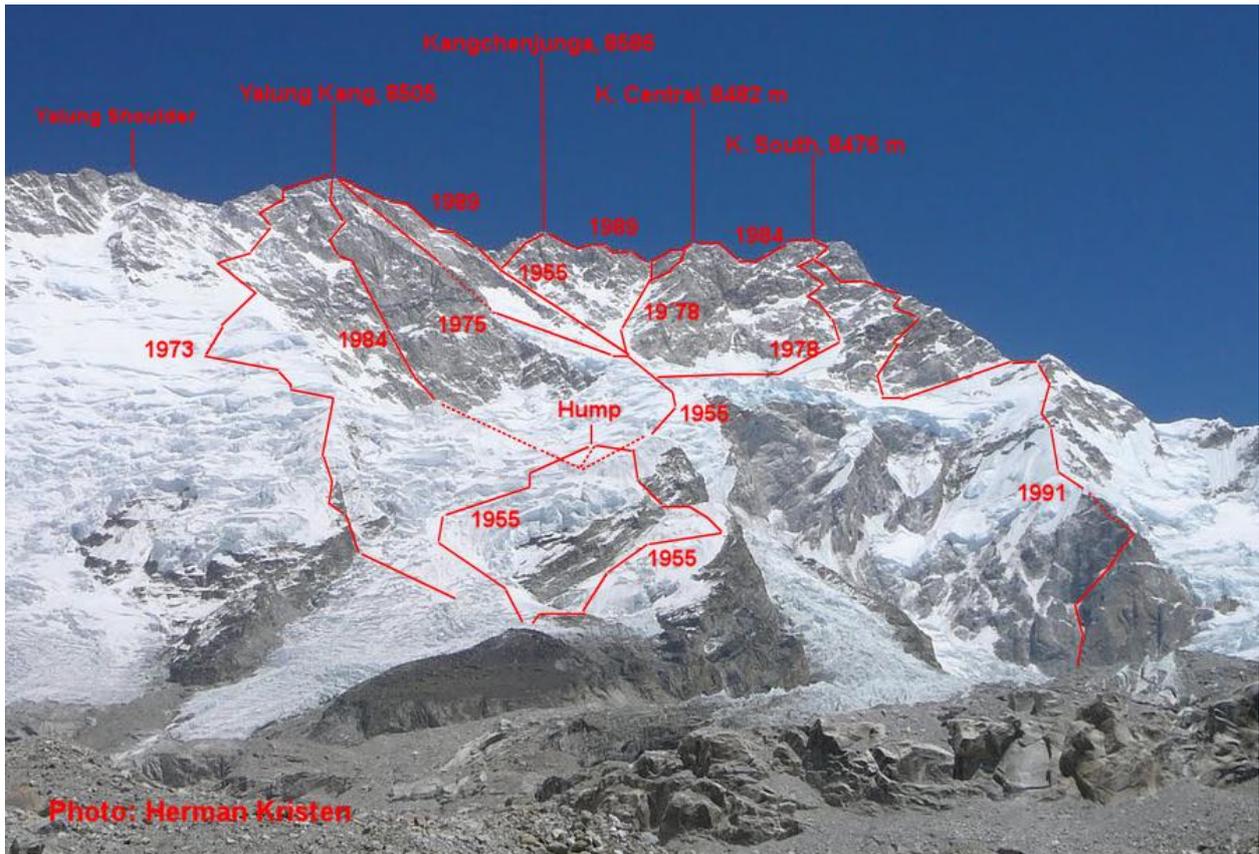
Kangchenjunga, 8586 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1991

Erstbegehung des kompletten Südwestgrates zum Südgipfel durch eine slowenische Expedition unter Leitung von Anton Skarja



Südwestflanke des Kangchenjunga

Die slowenische Expedition unter Leitung von Anton Skarja, die am 12. April unter der Südwestflanke des Kangchenjunga bei Pache's Grab ihr Basislager aufschlägt, will Haupt-, Mittel- und Südgipfel des Kangchenjunga sowie den Jannu Ost und den Talung besteigen. Der Südgipfel soll erstmals über den kompletten Südwestpfeiler erstiegen werden. Das Unternehmen "Südwestpfeiler" läuft im Aufstieg vollkommen getrennt von den übrigen Aktivitäten; nur im Abstieg soll die vorbereitete Route ab der großen Eisterrasse zum Basislager genutzt werden. Nur Marko Prezlj und Andrej Stremfelj gehen die neue Route an.

Am 19. und 20. April besteigen Prezlj und Stremfelj den benachbarten Talung Peak, weil sie von dort den besten Einblick in die Route am Südwestpfeiler haben. Der untere Bereich des Pfeilers ist ein noch unbekanntes Bollwerk, das große klettertechnische Schwierigkeiten aufzuweisen scheint. Der obere Südwestgrat ab dem Hogsback Peak (ca. 7300 m) scheint etwas einfacher zu sein. Ab ca. 8000 m ist der Grat von den Besteigungen durch die Polen im Jahr 1978, durch die Japaner im Jahr 1984 und durch die Russen im Jahr 1989 bekannt. Die klettertechnischen Schwierigkeiten bis zum Hogsback Peak sind offensichtlich zu groß, als dass der Aufbau einer Lagerkette in Frage käme. Hier macht nur die Besteigung im alpinen Stil ohne zwischenzeitlichen Abstieg einen Sinn.

Am 26. April steigen Prezelj und Stremfelj am Yalung-Gletscher in 5580 m Höhe in die Wand des Pfeilers ein. Die ersten 600 m warten gleich mit größten klettertechnischen Schwierigkeiten auf, teilweise senkrecht, teilweise überhängend, bis zum Schwierigkeitsgrad VI, A1. Am Ende dieser Strecke in 6200 m Höhe beziehen die beiden Slowenen ihr erstes Biwak. Die folgenden Passagen bis zum Hogsback Peak sind deutlich leichter. Meist führt die Route in der Nähe des Grates durch Eisfelder mit 45 bis 60 Grad Neigung. In der Nähe des Hogsback Peak folgt am 27.4. das 2. Biwak in 7250 m Höhe. Der hier ansetzende Felsgrat erweist sich als zu gefährlich wegen starker Überwechtung und wegen des heftigen Sturms. Deshalb queren die Slowenen am 28.4. zunächst am oberen Rand der Eisterrasse nach links, bis ein schwach ausgeprägtes Couloir aus Fels und Eis mit 45 bis 55 Grad Neigung wieder nach rechts in die Nähe des Grates hinaufführt. Hier, in 7600 m Höhe, beziehen sie ihr drittes Biwak. Die Routenfindung ist am 29.4. nicht einfach. Mal links, mal rechts, dann wieder links des Grates im Schwierigkeitsgrad IV und V kommen sie an diesem Tag bis auf 7900 m Höhe, wo Biwak Nr. 4 bezogen wird. Am 30.4. erreichen sie schließlich um 16.45 Uhr den Gipfel, im oberen Bereich auf der Route der Russen von 1989 und dann der Polen von 1978. Der Abstieg erfolgt ganz über die Route von 1978 hinüber zum Lager 3 auf der Normalroute des Kangchenjunga, wo sie nach 20 Stunden Kletterei vollkommen erschöpft von ihrem Kameraden in Empfang genommen werden.

Beim Versuch der Besteigung des Hauptgipfels kommen am 3. Mai Marija Frantar und Joze Rozman ums Leben. Am 1. Mai hatten Rugar den Mittelgipfel erreicht, Bozic und Groselj den Hauptgipfel.

Teilnehmer: Anton Skarja (Leitung), Stipe Bozic, Robert Drzan, Marija Frantar, Vanja Furlan, Viktor Groselj, Dare Juhant, Damjan Mesko, Eva Panejko-Pankiewicz, Bojan Pockar, **Marko Prezelj**, Joze Rozman, Uros Rugar, Wanda Rutkiewicz, **Andrej Stremfelj**

Quellen: Tone Skarja: Slovene Kangchenjunga Expedition 1989
Himalayan Journal 48

Tone Skarja and Marko Prezelj: Slovene Kangchenjunga Expedition
The American Alpine Journal 1990